

ern und Zuschauern, dieses be-
mittel und dieses interessante
den und dem Fortschritt des
und der Ausdehnung der Indu-
allen. Nimmer hört man den
er! Aber bleiben wird das
en wie ein Fldger."
r. Dem heute stattgefundenen
markt waren zugeführt: Pferde
449 St., 306 Milchschweine,
pro Paar, 128 Käufer, 70—
r; Handel etwas schleppend.
arren 1 St. (426 Mk.), Ochsen
(694—1238 Mk. pro Paar),
608 Mk. pro St.), Kälber und
30—476 Mk. pro St.), Kälber
pro St.). Handel flau, zu

Erscheint
Montag, Mittwoch,
Freitag und Samstag.
Preis vierteljährlich:
in Neuenbürg M. 1.35.
Durch die Post bezogen:
im Orts- und Nachbar-
orts-Verkehr M. 1.30.
im sonstigen Inland,
Verkehr M. 1.40; hierzu
je 20 f. Bestellgeld.
Abonnements nehmen alle
Postämter und Postboten
jedenzeit entgegen.

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.
Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Anzeigenpreis:
die 4 gespaltene Zeile
oder deren Raum 12 f.,
bei Ankaufsbereitstellung
durch die Exped. 15 f.
Reklamen
die 4 gesp. Zeile 25 f.
Bei öfterer Insertion
entsprech. Rabatt.
Fernsprecher Nr. 4.
Telegraphen-Adresse:
„Enztäler, Neuenbürg“.

Nr. 27.

Neuenbürg, Samstag den 15. Februar 1913.

71. Jahrgang.

Rundschau.

In diesen Tagen waren alle Blicke aus Deutsch-
land auf unseren Nachbarstaat Baden gerichtet, in
dessen Residenzstadt Karlsruhe durch die Ver-
lobung der 20jährigen Prinzessin Viktoria Luise,
einzigen Tochter unseres Kaiserpaars, mit dem
einzigen noch lebenden Sohne des Herzogs von
Cumberland, dem 25jährigen Prinzen Ernst August,
der aus den Kriegsjahren von 1866 und 1870 als
letzter Rest schlimmer dynastischer Zwistigkeiten noch
übrig gebliebene Streit zwischen den Hohenzollern
und Welfen um Hannover und Braunschweig ein
Ende gefunden hat. Wieder einmal zeigte sich hier,
wie einträchtig es ist, die persönlichen Verhältnisse
der Höfe und ihre Beziehungen zu einander mit
billigen Volksversammlungsphrasen als überlebte Ein-
richtungen zum alten Eisen werfen zu wollen. Noch
Fürst Bismarck legte großen Wert auf eine plan-
volle Heiratspolitik und hat es keineswegs verschmäht,
die durch den Gang der Geschichte benachteiligten
Fürstentümer durch klug gewählte Verbindungen
unter ihren Sprossen zu veredeln und zu töften.
Die Heirat unseres Kaisers mit der Tochter des
„Augustenburger“ gehört in dieses Kapitel und
bildete einen guten Abschluß für die einstige Ge-
schichte Schleswig-Holstein. Wenn jetzt der junge
Bräutigam zugleich amtlich als Herzog von Braun-
schweig tituliert wird, so ist auch der Rest der Welfen-
frage aus unserer inneren Politik verschwunden, in
der sie Jahrzehnte lang für viele einen Stein des
Anstoßes bildete. Schon vor sechs Jahren, am
2. Oktober 1906, stand man dicht vor einer Einigung,
als der Herzog von Cumberland an den Kaiser und
an den Reichskanzler zwei Schreiben richtete, worin
er für sich und seinen ältesten Sohn, den inzwischen
durch einen Automobilunfall ums Leben gekommenen
Prinzen Georg Wilhelm, den Verzicht auf Braun-
schweig und für den Prinzen Ernst August den Ver-
zicht auf Hannover anbot, in der Hoffnung, dadurch
letzteren den Weg auf den braunschweigischen Thron
frei zu machen. Das mißlang nur deswegen, weil
er für den Fall, daß Prinz Ernst August ohne
Leibeserben sterben sollte, sich und den Prinzen
Georg Wilhelm die Nachfolge vorbehielt, so daß die
Gefahr bestand, daß doch noch ein hannoverscher
Präsident Herzog von Braunschweig und deutscher
Bundesfürst werden könnte. Auch das ist nunmehr
aus der Welt geschafft. Gleichzeitig werden durch
die Verlobung neue wertvolle Verwandtschafts-
beziehungen gewonnen; denn die Mutter des Prinzen,
die aus dem dänischen Königshause stammt, ist eine
Schwester der Kaiserin-Witwe von Rußland und der
Königin-Witwe von England, eine seiner Schwestern
ist mit dem Großherzog von Mecklenburg-Schwerin,
dem Bruder der deutschen Kronprinzessin, eine andere
mit dem Prinzen Max von Baden, dem badiischen
Thronfolger, verheiratet.

Der Kaiser erschien am Mittwoch vormittag
in dem gegenwärtig zu Berlin tagenden Landwirt-
schaftsrat und hielt einen Vortrag, welcher erneut
von dem lebhaften Interesse und hervorragenden
Verständnis des Monarchen für die Landwirtschaft
zeugt. Der Kaiser verbreitete sich in dem Vortrag
ausführlich über die landwirtschaftlichen Erfolge,
welche er auf seiner westpreussischen Besitzung Cabinen
erzielt hat, und gab am Schlusse seiner Ueberzeugung
Ausdruck, daß die deutsche Landwirtschaft technisch
sehr wohl imstande sei, nicht nur die jetzige, sondern
auch die künftige Bevölkerung Deutschlands mit
Brot, Fleisch und Kartoffeln genügend zu versorgen.
Die Verammlung, zu welcher sich auch u. a. der
Reichskanzler v. Bethmann Hollweg, der Staats-
sekretär Dr. Delbrück und der Landwirtschaftsminister
Fehr. v. Schorlemer-Lieser eingefunden hatten, nahm
die Darlegungen des erlauchten Redners mit großem
Beifall auf. Abends veranstaltete der deutsche Land-
wirtschaftsrat im Hotel Adlon ein Festessen, an

welchem auch eine Anzahl Ehrengäste, unter ihnen
wiederum der Reichskanzler, teilnahmen. Im Ver-
laufe der Tafel hielt der Kanzler eine Rede, in
welcher er das Friedensbedürfnis der Großmächte
betonte, die Frage der inneren Kolonisation und die
Hundertjahrfeier berührte und auf die neue Militär-
vorläge hinwies, über welche der Reichstag gegen
Ökern verhandeln werde. Er schloß mit einem
Hoch auf die deutsche Landwirtschaft.

Der Reichstag unterbrach am Mittwoch die
Weiterberatung des Etats des Reichsjustizamtes und
verhandelte über den sozialdemokratischen Antrag
auf Einführung des Reichstagswahlrechts, er-
weitert durch das Frauenstimmrecht, in den einzelnen
Bundesstaaten. Nach längerer lebhafter Debatte
wurde der Antrag in seinen einzelnen Abschnitten
gegen die Stimmen der Sozialdemokraten, der Polen
und der Volkspartei verworfen und schließlich auch
als ganz abgelehnt.

Berlin, 14. Febr. Der Schiedspruch,
den der frühere Staatsminister v. Berlepsch den
Vertragsparteien bei den Tarifverhandlungen
für das deutsche Holzgewerbe vorgelegt hat, ist
in der gestrigen Versammlung der Vertrauensmänner
des Deutschen Holzarbeiterverbandes an-
genommen worden. (Da auch der Hauptvorstand des
Arbeitgeberverbandes für Annahme des Schieds-
spruchs ist, besteht Aussicht, daß die große Aus-
sperung im Holzgewerbe zu vermeiden ist).

Paris, 14. Febr. (Priv.-Tel.) General
Hirschauer, der Chef des französischen Mil-
itärflugwesens, hat dem Hause Clément zwei
Luftschiffe mit einem Rauminhalt von je 20 000
Kubikmeter in Auftrag gegeben. Diese Luftschiffe
sollen mit 4 Motoren zu je 250 Pferdekraften, also
mit je 1000 Pferdekraften für jedes von ihnen,
versehen werden. Sie werden die beiden ersten
Luftschiffe Frankreichs sein. (Damit geht
Frankreich zum Bau großer Luftballone über, den
bisher allein Deutschland betrieben hat. Die Zep-
pelinischen Luftschiffe haben gegen 18 000, die neueren
ungefähr 19 000 cbm; die „Viktoria Luise“ hat
z. B. 18 700 cbm, ist 148 m lang, hat einen größten
Durchmesser von 14 m und 3 Motore zu je 180 PS.
Der „Schütte-Lanz“ hat 19 500 cbm bei 130 m Länge
und 18,4 m größtem Durchmesser. Er hat 2 Motoren
von zusammen 540 PS. Die deutschen Luftschiffe
sind unwiderprochen die schnellsten, die bisher gebaut
worden sind. Ob ihnen die in Bau gegebenen fran-
zösischen 1000 PS-Luftschiffe an Schnelligkeit über-
legen sein werden, läßt sich in keiner Weise voraus-
sagen.)

Großes Aufsehen erregt in Oesterreich die
Ermordung des Reichsratsabgeordneten Schu-
meier, eines der sozialdemokratischen Reichsrats-
vertreter Wiens, durch den Arbeiter Kunschak; der
Mörder erschloß Schuimeier auf dem Wiener Nord-
westbahnhofe. Kunschak gab bei seinem ersten Ver-
höre ohne weiteres zu, daß er seine Tat nach reif-
licher Erwägung ausgeführt habe, er will sie aus
persönlicher Rache begangen haben.

In den blutigen Kämpfen in der Stadt
Mexiko zwischen den rebellischen Truppen und den
der Regierung des Präsidenten Madero treugebliebenen
Truppen ist noch immer keine definitive Entscheidung
gefallen, doch gilt die Lage der Regierungstruppen
als eine kritische. Nach Washingtoner Meldungen
trifft die Unionregierung Vorbereitungen zu einer
eventuellen militärischen Expedition nach Mexiko. Es
soll hierzu zunächst die 3000 Mann starke erste
Brigade der ersten amerikanischen Armeedivision
ausberufen sein; ferner ist angeblich geplant, 2500
amerikanische Marineinfanteristen in Veracruz zu landen.

Der Krieg auf dem Balkan.

Vom Balkankriegschauplatz liegen wieder
einmal widersprechende Nachrichten vor. Die Türken
wollen in den letzten Kämpfen mit den Bulgaren

auf der Halbinsel Gallipoli und ebenso in Vor-
postengefechten an der Thakatalbahnlinie siegreich ge-
wesen sein, bulgarischerseits wird dem entschieden
widersprochen. Ferner behaupten montenegrinische
und serbische Berichte, daß die jüngsten, äußerst
blutigen Kämpfe vor Skutari erfolgreich für die
Verbündeten verlaufen seien, während türkische Be-
richte von einem großen Siege der türkischen Truppen
vor Skutari zu melden wissen. Die Beschießung
Adrianopels durch die Bulgaren dauert fort, die
Festung will sich aber noch immer nicht ergeben.

Berlin, 14. Februar. Heute liegt die für
authentisch erklärte Meldung vor, daß der Initiativ-
vorschlag des türkischen Botschafters in London,
Zewfi Pascha, bei Sir Edward Grey zur Wieder-
aufnahme der Friedensverhandlungen ge-
scheitert ist. Die Bforte hat wohl selbst kaum eine
Hoffnung auf ein anderes Ergebnis ihres neuen
Angebots gehegt, das im Grunde genommen nur
die Wiederholung des früheren war. Die Balkan-
staaten, namentlich Bulgarien, sind nicht bereit, auf
der Grundlage der Teilung Adrianopels die Waffen
niederzulegen und die Friedensverhandlungen direkt
mit der Türkei wieder aufzunehmen oder die Mächte
zur Führung dieser Verhandlungen zu beauftragen.
Es bestätigt sich, daß Serbien auf Verlangen Bul-
gariens wesentliche Verstärkungen und namentlich
schwere Artillerie geschickt hat. Das bezieht sich auf
die Stellungen vor Adrianopel und Dimotika.

Die Bulgaren und ihre Verbündeten
empfinden gegenwärtig mit Bitternis die Wahrheit
des Wortes, daß man den Tag nicht vor dem Abend
loben soll. Sollte es ihnen tatsächlich noch gelingen,
ans Ziel zu kommen, so werden sie diesen letzten
Weg teuer bezahlen müssen. Diese Erkenntnis ist
bei ihnen auch schon durchgedrungen, das zeigt die
Gerechtigkeit, mit der ihre offiziöse Berichterstattung
sich gegen die türkischen Siegesnachrichten wendet.
Die letzteren mag man einschätzen wie man will,
und man wird gut daran tun, die Schätzung nicht
zu hoch zu nehmen, die eine Tatsache läßt sich jeden-
falls nicht aus der Welt schaffen, daß in diesem
zweiten Kriegesabschnitt die Verbündeten nicht nur
keine Fortschritte gemacht, sondern sich sogar da und
dort „rückwärts konzentriert“ haben. Mögen hierbei
auch zum Teil taktische Erwägungen eine Rolle ge-
spielt haben, in ihrer Wirkung werden sie nicht die
besten Folgen zeitigen, denn jeder Fuß breit, den
die Türken gewinnen, bedeutet für diese einen mora-
lischen Erfolg, eine Hebung des Muts und der
Entschlossenheit. Und es ist sicher anzunehmen, daß
die Balkanstaaten den Türken auch diesen moralischen
Erfolg mit den größten Opfern streitig machen
würden, wenn sie eben, im ersten Kriegesstadium
allzusehr geschwächt, nicht jeden einzelnen Mann
schonen müßten. Das Eine ist aus allem jedenfalls
erkennbar, daß unter die türkischen Truppen ein ganz
anderer Geist gekommen, und die Bulgaren mögen
die feindlichen Verluste noch so hoch beziffern, wie
leztlich bei der einzigen Schlacht auf der Halbinsel
Gallipoli auf 15 000 Mann, sie geben den Türken
damit selber das Zeugnis, daß diese sich nicht mehr
einfach über den Haufen werfen lassen. Galten sich
die Festungen Adrianopel, Skutari und Janina nur
noch einige Zeit, so kann dieser fürchtbare Krieg
noch eine andere Wendung nehmen, als sie das
erste Kriegesstadium vermuten ließ, dem die Mächte
durch ihr einseitiges Vorgehen gegen die Türkei den
endgültigen Abschluß genommen haben.

Paris, 14. Febr. Das „Journal“ läßt sich
aus Sofia melden: Der Kaiser einer größeren
europäischen Bank ist soeben aus Konstanti-
nopol eingetroffen, nachdem es ihm gelungen ist,
aus Adrianopel zu entfliehen. Er erzählte,
daß die Forts von Adrianopel noch ungeschwächt
Widerstand leisteten. Dagegen bildet die eigentliche
Stadt ein wüstes Bild der Zerstörung. Raum ein
Stein sei auf dem andern geblieben. In den letzten

Zagen habe besonders das Feuer in Adrianopel furchtbar gewütet. Ferner erzählt der Mann, daß er in Adrianopel persönlich 5 deutsche Offiziere gefangen habe, drei dieser Offiziere nennt er mit Namen, nämlich den Obersten Nabe von der Infanterie, den Obersten Lehmann von der Artillerie und einen Artillerieoffizier v. Roggisten, dessen Grad er nicht kennt. Sie haben sich um die Verteidigung der Stadt große Verdienste erworben.

Württemberg.

Das Thema „Residenz und Land“, die Streitfrage, ob die Hauptstadt Württembergs nicht auf Kosten der Oberamtsbezirke bevorzugt werde, will nicht verstummen. Schon in einer der ersten Landtagsitzungen, bei der Beratung der Vorlage über die Verlegung des Neckars bei Untertürkheim, und über den Bau einer dortigen neuen Neckarbrücke knüpfte sich eine interessante Debatte an die Forderung eines Staatsbeitrages von 300 000 Mk. für das neue Flußbett und von 400 000 Mk. für die neue Brücke, wozu noch 1 900 000 Mk. kommen, die die Eisenbahnerverwaltung zu diesem Zwecke für den ausgehobenen Boden und für Vorteile zu leisten hat, die sie bei dem Umbau des Bahnhofes Untertürkheim und bei einem künftigen Schiffahrtskanal vereinfachen wird. Da Untertürkheim ein Vorort der Residenzstadt ist, so wurde schon einmal die Frage ernstlich geprüft, ob nicht auch bei dieser Angelegenheit dem beliebten „Herzen des Landes“ der Hauptnutzen zufalle und der Staat seinen Vorteil auf Heller und Pfennig bezahlen müsse. Auch beim Eisenbahnbaukreidigelei kam es wieder zur Sprache, wie bescheiden der Anteil der Residenzstadt an den ungeheuren Kosten des Bahnhofumbaus ist, von dem ihr doch alle Vorteile zu gute kommen. Neuerdings wird aber auch die Zentralisierung der Verwaltung in der Hauptstadt bemängelt, die unter der Flagge „Vereinfachung der Staatsverwaltung“ durch das Meer unserer Reformgesetzgebung steuert. Man hat das wie im Lande draußen, so auch im Halbmondsaal, erkannt und deshalb zunächst einmal die Zusammenlegung der Oberämter und Kameralämter abgelehnt. Uebrig geblieben ist nun noch die beabsichtigte Aufhebung der vier Kreisregierungen und ihre Verlegung nach Stuttgart durch Uebertragung ihrer Befugnisse an eine neue Abteilung des Ministeriums des Innern. Das wurde seinerzeit mit knapper Mehrheit beschlossen in der Hoffnung, dadurch 100 000 Mk. zu sparen. Die Hoffungslosigkeit hat neulich der „Schwarzw. Boten“ unter die Lupe genommen. Er ist dabei zu einem Ergebnis gekommen, daß die Ersparnis sehr fragwürdiger Natur sei, weil mit Ausnahme einiger Kanzleiauswärtler kein einziger Beamter pensioniert werden kann; im Gegenteil — statt den Kreisregierungen die Versickerungsämter anzugliedern, müssen für letztere ganz neue Behörden geschaffen werden, und zum Nachteil für die Versicherten ist das Landesversicherungsamt gefallen, weshalb sich künftig die Versicherten des Landes in streitigen Fällen nicht einmal mehr nach Stuttgart, sondern sogar nach Berlin zu wenden haben, eine Regelung, auf die kein anderer süddeutscher Staat verfallen ist. Mit herzerquickender Deutlichkeit wird uns da auseinandergelegt, daß für die vielen nach Stuttgart bezuziehenden Regierungsräte große Verwaltungsgebäude nötig werden, deren Kosten auf 2 Millionen zu schätzen sind; daß es ferner bei den entsprechenden Beschlüssen die sozialdemokratischen und liberalen Landtagsabgeordneten offenbar wenig berührt hat, wenn künftig die Parteien, die Rechtsuchenden und Versicherten aus dem Lande, die auf diesen Beamten zu tun haben, fast durchweg einen größeren Aufwand an Zeit und Geld zu machen haben, und wenn andererseits für die Beamten vermehrte und höhere Reisevergütungen erforderlich werden. Die leidige Tendenz, möglichst viele Beamten in Stuttgart zu zentralisieren, findet eben im Landtag immer warme Unterstützung, besonders seitdem durch das neue Wahlsystem rund zwei Duzend Abgeordnete in die Zweite Kammer gekommen sind, die ihren Wohnsitz in der verhässelten Haupt- und Residenzstadt genommen haben. Wenn daher der neue Minister des Innern neulich Zweifelsgünde, rationes dubitandi, über die Lösung der Kreisregierungsfrage vorbrachte, so hat er im Lande draußen einen recht nachhaltigen Beifall gefunden, der auch den Abgeordneten zu denken geben sollte, die aus dem Steckpferd einzelner gern eine Prinzipienfrage für viele machen möchten. Es sollte an dem einen Schwabenreich, wie erfahrene Eisenbahntechniker den Neubau des Stuttgarter Bahnhofes nennen, genug sein, der um so viele Millionen hätte billiger werden können, wenn man ihn ins Neckartal verlegt und darauf

verzichtet hätte, ganze Straßenzüge um Phantastpreise aufzukaufen und ungeheure Umbauten der Zufahrtsgleise vorzunehmen, bloß damit die Residenz ihren Bahnhof gleich beim Rathaus hat. Das ganze Land hat das größte Interesse daran, daß man nicht immer wieder an den nicht eben geschmackvollen, aber sehr zutreffenden Ausdruck vom „Schmalzhafen des Landes“ erinnert wird. Die vielen Abgeordneten, die vor den Wahlen so eifrig versicherten, daß sie nur das Wohl des ganzen Landes im Auge haben und daß man auch einmal am rechten Ort sparen müsse, müssen endlich vom unverbindlichen Mundspitzen zum hörbaren Pfeifen übergehen und auf die schönen Worte rechte Taten folgen lassen.

Heilbronn, 13. Febr. Die Königin von Württemberg passierte heute nachmittag, von Stuttgart kommend, mit dem Auto unsere Stadt, um einen mehrtägigen Aufenthalt im Schloßsanatorium Gundersheim zu nehmen.

Ravensburg, 14. Febr. Im Namen der Gemeindefolge hat Oberbürgermeister Reichle an den Herzog Ernst von Cumberland und an den Prinzen Ernst August von Cumberland folgendes Glückwunschtelegramm gefandt: „Des deutschen Reiches große Freude über die Verlobung Ihrer Kaiserlichen Hoheit der Prinzessin Wilhelmine Louise von Preußen mit Sr. Kgl. Hoheit dem Prinzen Ernst von Cumberland findet vor allem freudigen Widerhall in den Herzen der Bewohner von Ravensburg, der ehemaligen freien Reichsstadt im Herzogtum Schwaben. Der „Welfenstadt Ravensburg“ altersgraue, heute noch ihre Fierde bildenden Türme und Mauern haben bereits das stolze Geschlecht der Welfen gesehen auf ihrer am Jahr 1000 über der Stadt gegründeten Burg, der Geburtsstätte Heinrichs des Löwen. Freudig erinnert die älteste Generation der Stadt sich noch des Besuchs weiland Sr. Majestät König Georgs auf der Welfenstammburg, die jetzige ganze Einwohnerschaft erhofft den Besuch Eurer Kgl. Hoheit an historischer Stätte, geweiht durch hoher Ahnen Glanz. Infolge einstimmigen Beschlusses der Gemeindefolge ist entbieten die Stadt Ravensburg herzliche Glück und Segenswünsche.“

Friedrichshafen, 13. Febr. Der kaiserliche Marinebaumeister Piehler vom Reichsmarineamt in Berlin, der auch mit der Beaufsichtigung des Baus des ersten Marine Luftschiffes auf der Zeppelinwerft betraut war, verhandelt zur Zeit mit der Luftschiffbau-Gesellschaft wegen des Baus eines zweiten Marine-Luftschiffes. Die Marinestationen in Czuhaven, Helgoland und Wilhelmshafen, die bisher dem Seeschiffsverkehr dienten, sind jetzt auch der Luftschiffahrt dienlich gemacht und zu Pilotenstationen für die Marineluftschiffe ernannt worden. Das neue Militär-Luftschiff „Z. 4“ dürfte in 8—10 Tagen fertiggestellt sein.

Friedrichshafen, 13. Febr. Mit dem Bau des neuen Marineluftschiffes ist begonnen worden. Dieses Schiff wird bekanntlich hinsichtlich der Dimensionen und der Zahl und Leistungsfähigkeit seiner Motoren alle bisherigen Schiffe übertreffen. Es soll u. a. über mehr als 900 Pferdekräfte verfügen. Mit großem Interesse sieht man auf der Wert seiner Vollenbung entgegen.

Bom Hegau, 13. Febr. Die Freie Fischereigenossenschaft der Hegauer Aach beschloß, infolge des durch die Furunkulose nahezu vernichteten Forellenbestandes in den Gemeinden oberhalb Singen bis nach Aach 60 000 Stück Forellenbrut einzuführen.

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

§ Neuenbürg, 15. Febr. Am 20. Mai d. J. findet wieder eine staatliche Bezirksrindviehschau, voraussichtlich in Neuenbürg, statt, zu welcher Zuchtiere der Fleckviehtrasse zur Prämierung zugelassen werden.

Neuenbürg, 15. Febr. Der am 19. Januar von der allgemeinen Handwerker-Versammlung in Neuenbürg gegründete Handwerkerverein für den Bezirk Neuenbürg hält morgen nachmittag 2 Uhr im „Waldborn“ zu Calmbach seine erste ordentliche Mitgliederversammlung ab. Auf der Tagesordnung steht die Vorstandswahl und ein Vortrag des Hrn. Direktors Bohn-Stuttgart über: „Gewerbliche Haftpflicht und Unfallversicherung“. Im Hinblick auf die Wichtigkeit dieser Versammlung dürfte sich zahlreicher Besuch seitens unserer selbständigen Handwerksmeister empfehlen.

Neuenbürg, 14. Febr. (Eingel.) Wir nähern uns allmählich dem Schluß der Spielzeit des hiesigen Saison-Theaters. Da der Antersaal bereits weiter vergeben ist, können leider nur noch zwei Vorstellungen stattfinden. Die Direktion, die stets bemüht war, vom Guten nur das Beste zu bieten, gibt sich

alle Mühe, diesen Schluß so würdig als möglich zu gestalten. So wird keiner des zahlreichen Besuches der gestrigen Vorstellung von „Dorf und Stadt“ es bedauern, dagewesen zu sein. Es war eine in allen Teilen gelungene, fein abgerundete Aufführung und jeder Mitspieler war sichtlich bemüht, den beiden Benefizianten, Hrn. und Frau Direktor Lindner, ihren Ehrenabend verschönern zu verhelfen. Der nach jedem Abschluß einsehende Beifall hat bewiesen, daß ihnen dies gelungen ist. Nächste nun die nächste letzte Sonntagsvorstellung, in der wiederum ein historisches Stück gegeben wird, und die am nächsten Dienstag stattfindende letzte Vorstellung überhaupt einen Besuch aufzuweisen haben, wie sie ihn nach all dem Gebotenen verdienen.

§ Oberniebelsbach, 14. Februar. Wie in andern Gegenden des Landes, so nimmt auch im „Unteren Amt“ der Weinbau immer mehr ab infolge der vielen Mißernten seit einer Reihe von Jahren. Wie vor einigen Jahren schon in Ottenhau, so werden heuer in den beiden Keltern der Gemeinden Ober- und Unterniebelsbach die großen, starken Kelterbäume, weil entbehrlich geworden und der Zeit nicht mehr entsprechend, herausgenommen. Künftig werden in den Kelterräumen zweckmäßig eingerichtete Obstpressen aufgestellt und es werden in denselben die Trauben gepreßt. Es ist sehenswert, welche gewaltige eichene Holzstücke früher zu den Keltereinrichtungen verwendet wurden. Das Holz ist trotz der vielen Jahre noch sehr gut erhalten, und es werden Holzhändler, Glaser und Käfer schon jetzt auf die in nächster Zeit stattfindenden Verkäufe aufmerksam gemacht.

§ Schömburg, 13. Febr. Der hiesige Militärverein feiert dieses Jahr sein 25jähriges Bestehen und wurde in einer am 11. ds. Mis. abgehaltenen Sitzung beschlossen, dasselbe am 7. und 8. Juni abzuhalten. Näheres wird den tit. Vereinen noch bekanntgegeben.

Pforzheim, 13. Febr. Die Polizei ist hier zwei Goldarbeitern, Emil Mannhardt und Christoph Spahr, auf die Spur gekommen, die falsche Zwei- und Dreimarkstücke anfertigten. Die Falschmünzer wurden bereits festgenommen.

§ Feldrennack, Nächsten Dienstag den 18. ds. Mis. findet hier der erste diesjährige Viehmarkt statt, welcher voraussichtlich wieder stark besucht wird, wodurch Käufer und Verkäufer gute Chancen haben.

Neuenbürg, 15. Febr. Dem heutigen Schweinemarkt waren 11 Stück Milchschweine zugeführt, wovon 6 Stück zum Preise von 40—42 M. pro Paar verkauft wurden.

Letzte Nachrichten u. Telegramme.

Berlin, 14. Febr. Prinz und Prinzessin Max von Baden statten heute dem Reichskanzler und Frau v. Bethmann-Hollweg einen Besuch ab.

London, 14. Februar. Das Oberhaus hat gestern die Bill über die Trennung von Kirche und Staat in Wales, wie zu erwarten war, abgelehnt.

Konstantinopel, 14. Febr. Ein amtlicher Kriegsbericht besagt: Der gestrige Tag verlief vor Adrianopel ruhig. In der Tschataldaghlinie sind unsere Erkundigungskolonnen eifrig tätig. Der Feind besetzt die nordöstlich von Alalan gelegenen Höhen und will durch Artilleriefeuer die Bewegungen unserer Erkundigungskolonnen verhindern. Eine unserer gemischten Abteilungen am linken Flügel rückte von Sorgunlöj aus vor und zwang den Feind, sich gegen Saratschdshi—Tschiflik zurückzuziehen. Bei Bulair fiel nichts von Bedeutung vor. — Der erste Adjutant des Sultans begab sich nach Tschataldagh, um den Truppen die Befriedigung des Sultans über ihre Erfolge auszusprechen. — Der „Tanin“ dementiert die Meldung von einer Konzentration russischer Truppen im Kaukasus.

Sofia, 14. Februar. Wie die „Ag. Bulg.“ meldet, dauert die Beschließung von Adrianopel fort. Ein türkisches Detachement ist mit den Waffen in das bulgarische Lager desertiert. Auf den anderen Kriegsschauplätzen ist der gestrige Tag ruhig verlaufen.

Voraussetzliche Witterung.

Die Strömungen über Westrußland und Polen haben sich an einem Ziel verdichtet, das sich gegen Südungarn und Italien gewandt hat und uns bei noch östlichen Luftströmungen trübes, kaltes Wetter und Niederschlag, teilweise sogar Schnee herbeiführen wird.

Verantwortlich für den redaktionellen Teil: G. Weß, für den Inseratenteil: H. Conrad in Neuenbürg.

Mit einer vierseitigen Beilage.

Verleihu
Durch
5. Februar 1
das Ehren
in der Feuer
20. Dezember 1
22. November
Barth
Braun,
Meißner
Kändler,
Kändler,
Kloß,
Pfeiffer,
Bauer,
Kraft,
Mann,
Den 12. Fe

Stam
B
Am M

kommen auf
Distrikt I Ab
und Distrikt
zum Verkauf:

392 Stück I-
80 „ VI
85 „ I-
16 „ IV

Höfen

Lang
Die Ger
Lang

Schriftl
ganze Quant
Freitag
zu welcher Zeit
mit der Auffe
zureichen. Aus
liegen auf dem
Den 13.

Mein Bru
auch bei Na
und hält unte
Vorfallbin
usw. Jede
Langjährige
anwesend in
5 Uhr im Gas
Band



Amtliche Bekanntmachungen und Privat-Anzeigen.

A. Oberamt Neuenbürg.

Verleihung des Feuerwehrdienstehrenzeichens.

Durch Entschliessung des R. Ministeriums des Innern vom 5. Februar 1913 ist den nachgenannten Feuerwehr-Mitgliedern das **Ehrenzeichen** für langjährige, treu geleistete Dienste in der Feuerwehr auf Grund des § 1 des Statuts vom 20. Dezember 1885 verliehen worden.

Barth, Johann, Säger,	Höfen a. G.,
Braun, Wilhelm, Hausdiener,	"
Meitler, Karl jr., Schuhmachermeister,	"
Andler, Friedrich, Küfermeister,	"
Andler, Karl, Säger,	"
Koch, Ludwig, Holzhauer, Notensol.	"
Pfeiffer, Friedrich, Säger,	"
Bauer, Friedrich, Bauer, Schwarzenberg,	"
Krafi, Jakob, Wirt,	"
Mann, Jakob, Holzhauer,	"

Den 12. Februar 1913. Amtmann Geiser, A.B.

Höfen an der Enz.

Stammholz-, Stangen- und Brennholz-Verkauf.

Am Mittwoch den 19. Februar 1913, vormittags 11 Uhr

kommen auf dem hiesigen Rathaus aus dem Gemeindevald Distrikt I Abt. Inneres Teich, Neureiberg, Oberer Wartgrund und Distrikt II Abt. Schwente, Hengsthalde und Deschlinggrund zum Verkauf:

Stammholz:

392	Stück	I.-V. Kl.	Lang- und Sägholz, Normal u. Ausschuss (Tannen) mit zus.	178,29	Fm.
80	"	VI. Kl.	(Tannen)	11,91	"
85	"	I.-V. Kl.	(Forschen)	134,27	"
16	"	IV. u. V. Kl.	(Kotbuchen)	3,18	"

Stangen:

357	Baustrangen	I.-III. Kl.
94	Hagstrangen	I. und II. Kl.
246	Hopfenstrangen	I.-V. Kl.
280	Rebsteden	I. u. II. Kl. und
50	Bohnensteden.	

Brennholz:

1	Rm.	Laubholz-Anbruch,
37	"	Nadelholz-Anbruch.

Höfen an der Enz, den 12. Februar 1913.

Schultheißenamt.
Feldweg.

Gemeinde Althengstett.

Langholz-Submission.

Die Gemeinde bringt im Submissionsweg zum Verkauf:

		394,67	Fm.	I. Kl.,
Lang- u. Klotzholz:		398,74	"	II. "
		331,59	"	III. "
		131,84	"	IV. "
Bauholz:		60,87	"	V. "
		13,25	"	VI. "
		1330,96 Fm.		

Schriftliche Angebote auf einzelne Lose oder auch auf das ganze Quantum sind bis spätestens **Freitag den 21. Februar 1913, vormittags 9 Uhr**, zu welcher Zeit die Offeneröffnung stattfindet, beim Schultheißenamt mit der Aufschrift „Angebot auf Stammholz“ verschlossen einzureichen. Auszüge sind vom Waldmeister erhältlich. Bedingungen liegen auf dem Rathaus auf.

Den 13. Februar 1913.

Gemeinderat.

Bruchleidende

Mein Bruchband „Ideal“ ohne Feder, eigenes System, auch bei Nacht tragbar, bietet die grösste Erleichterung und hält unter Garantie jeden Bruch zurück. **Leib- und Vorfalldbinden, Geradhalter, Gummistrümpfe** usw. Jede Bestellung wird extra nach Mass angefertigt. Langjährige Erfahrung. Bin wieder selbst mit Mustern anwesend in **Pforzheim: Freitag, 21. Februar**, von 2 bis 5 Uhr im Gasthaus z. Blume.

Bandagist-Spezialist **Eugen Frei**,
Stuttgart, Kronenstrasse 46.

A. Forstamt Calmbach.

Reisig-Verkauf

am Samstag den 22. Februar.

1) vormittags 9 1/2 Uhr in Calmbach (Rathaus) aus Staatswald Eiberg Abt. Plattenteich, Sägger, Vangen-oderreich, Franzosenbuckel, Schöcklinge, Raugrund, Kagenbuckel, Straßbrunnen, Gallbrunnen, Sitzbank, Weiher Sol, Kirchenstein, Rottannenbusch, Oberer Wiesgrund, Felssteich, Felskopf, Reuterwiese:

76 Rm. buchene, 188 tannene Reisprügel, 20 Flächenlose breitliegendes Reis u. Schlagraum;

2) nachmittags 3 Uhr in der „Jägerhütte“ aus Kälbling Abt. Rentzler, Bord, Thann, Ruchenbrücke, Calmbachle, Buchbusch, Buchenschlägle, Hint. Thann, Kälblingswiese, Wulzen schlägle u. Kollmich: 10 Rm. tannene Reisprügel, 63 Flächenlose breitliegendes Reis und Schlagraum.

A. Forstamt Hirsau.

Brennholz-Verkauf

am Donnerstag den 20. Febr.,

vormittags 9 Uhr

im Gasthof zum „Hirsch und Lamm“ in Hirsau aus Staatswald Pühenhardt Abt. 13 Hohriß, 15 Heuweg, 17 Gründe, 19 Weisgrube, 23 Ulrichsader, 24 Salzledentrain, 25 Bärchengarten, 26 Markgrafenwald, 27 Langeplatten, 28 Forschen:

Beigeholz: Rm.: Buchen: 47 Scheiter, 22 Prügel, 44 Klotzholz, 26 Anbr.; Birken: 1 Anbruch; Nadelholz: 5 Prügel, 147 Anbruch;

Reisig auf Hausen: geschägt zu 925 Buchen- und 4940 Nadelholzwellen; in Flächenlosen: geschägt zu 60 gemischten Wellen-Schlagräumen, geschägt zu 3000 Wellen.

Auszüge aus den Verkaufsprotokollen vom Kameralamt gegen Bezahlung.

Gemeinde Schwann.

Stammholz- u. Stangen-Verkauf.

Am Donnerstag, 20. Febr. 1913,

von vormittags 9 Uhr an

kommen in Rathaus hier aus Abt. Sauwald und Reat, sowie an Scheidholz zum Verkauf:

Fichten-Langholz: 2 St. V. und 38 St. VI. Kl. (Gartenpöfchen); **Tann- u. forch. Langholz:** 17 St. II., 64 St. III., 93 St. IV., 51 St. V., 223 St. VI. Kl.; **Sägholz:** 30 St. II., 18 St. III. Kl.;

Stangen: 98 Bau-, 105 Hag-, 17 Hopfenstrangen, 200 Zann- und Reb-, 270 Bohnensteden, 31 St. eich. Derbstangen.

Nächsten Mittwoch
den 19. Februar

Bieh- und Schweinemarkt in Neuenbürg.

Wildbad.

Ein ca. 8-jähriger



Wolfshund

sehr wachsam, ist wegen Todesfall billig zu verkaufen.

Näheres bei
Stadtpfleger **Gutbub.**

Städt. Elektrizitätswerk Neuenbürg.

Bei günstiger Witterung ist **morgen Sonntag, von 11 Uhr vorm. bis abends der Strom** in der ganzen Stadt **ausgeschaltet.**

Stadtpfleger **Kuobel.**

Ruhholzverkauf des Gr. Forstamts Kaltenbrunn in Gernsbach

im Wege schriftlichen Angebots aus den Domänenwaldabteilungen 14, 16, 40, 71, 82, 94: Forstentämme 222 I.-IV. Kl., Nadelholzstämme 1945 I.-VI. Kl. und Nadelholzabschnitte 339 I.-III. Kl. zusammen 2399 Fm. Ziel 6 Monate, bezw. 1/2% monatlicher Rabatt. Losweise Auszüge und Angebotsformulare unentgeltlich durch das Forstamt und die Forstwärte. Nähere Bedingungen und die Anschläge liegen beim Forstamt auf. Die Einreichung eines Angebots gilt als Annahme der Verkaufsbedingungen. Die Angebote müssen verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen bis zur **Submissionstagsfahrt am 26. Februar 1913, vormittags 10 Uhr**, beim Forstamt Kaltenbrunn in Gernsbach eingereicht sein.

Das Holz wird vorgezeigt von den Forstwarten Bauer in Dürreth, Rheinschmidt in Brotenu, Dientel in Kaltenbrunn und Schultzeiß in Kombach.

Würzbach.

Verkauf von Waldungen.

In der Nachlasssache des verstorbenen Kunstmüllers **Jakob Burkhardt** kommen

am **Dienstag den 18. Februar 1913,**
vormittags 11 Uhr

in dem Rathause in Würzbach nachstehende Waldungen im öffentlichen Aufsteich zum zweitenmal zum Verkauf:

Markung Rösenbach:

Parz. Nr. 229/2 und 230: 4 ha 55 a 47 qm Nadelwald im Aspengrund;

Markung Würzbach:

Parz. Nr. 126/2: 1 ha 29 a 29 qm Nadelwald im Wörnerader, " " 256/1: 82 a 56 qm " in Wörnerheden, " " 300: 5 ha 41 a 98 qm " in der Tränke.

Die Waldungen werden durch den Gemeindevaldschützen vorgezeigt.

Den 11. Februar 1913.

J. A.:
Ratschreiber **Girrbach.**

Phil. Bosch, Wildbad

Telephon 32

Manufakturwaren und Aussteuer-Artikel
komplette Ausstattungen
in jeder Preislage.

Fertige Betten

Gardinen, Teppiche, Linoleum,
Künstlergardinen, Künstlerdecken,

Herren-, Damen- und Kinderwäsche,

Professor Dr. Jäger's Normal-Wollmerkleidung,
Dr. Lahmann's Unterkleidung,

sowie verschiedene andere Louisiana Wacco und
halbwollene Qualitäten,

Hemden von M. 1.30 an,

Schürzen in hervorragender Auswahl
alle Größen, alle Sorten,
nur beste Konfektion,

Unterröcke

in Waschkoffen, Leinen, Alpaca, Moiré, Seiden u. Tuch
von M. 1.50 bis M. 30.— per Stück,

Taschentücher. Wachsstuche.

Billigste Preise. Enorme Auswahl.



Schwarzwaldverein : Bezirksverein Neuenbürg.



Am Sonntag den 23. Februar, abends präzis 7 1/2 Uhr findet im Saale des Gasth. „Anker“ in Neuenbürg

Vortrag mit Lichtbildern

von Apotheker Bozenhardt über Hochtouren am

Montblanc

statt, wozu die verehrl. Mitglieder mit Angehörigen freundlichst eingeladen werden. Einführungen gestattet.

Der Vorsitzende.

Bezirks-Obst- und Gartenbau-Verein Neuenbürg.

Ich lade die Mitglieder zu der

Haupt-Versammlung
auf nächsten Sonntag den 16. Febr., 3 Uhr nachmittags, in den Gasthof zum „Bären“ in Neuenbürg ein.

Tages-Ordnung: 1) Rechenschaftsbericht, 2) Arbeitsplan für 1913, 3) Behandlung verschiedener Anträge, 4) Vorstands- und Ausschuhwahl, 5) Verteilung der bestellten Edelkreiser, 6) Gratisverlosung von Geräten für Obst- und Gartenbau, Beeren- und Rosensträuchern und Birn-Pyramiden; hieran dürfen auch die neuereintretenden Mitglieder teilnehmen.

Bei günstiger Witterung wird vor der Versammlung, von 1 1/2 Uhr an, im Garten des Bezirkskrankenhauses der Baumschnitt vorgezeigt.

Den 10. Februar 1913.

Vorstand Knodel.

Württemberg. Handwerker-Landesverband, E. V. Handwerker-Verein für den Bezirk Neuenbürg.

Sonntag den 16. Februar, nachm. 2 Uhr im „Waldhorn“ zu Calmbach

I. ordentl. (konstit.) Mitglieder-Versammlung.

Tages-Ordnung:

1. Vorstandswahl; 2. Vortrag von Hrn. Direktor Vohn-Stuttgart über:

„Gewerbliche Haftpflicht- und Unfallversicherung“;

3. Verschiedenes. — Gemäß Beschluß der allg. Handwerker-Versammlung zu Neuenbürg ergeht hiemit an alle selbständigen Handwerksmeister des Bezirks die Bitte, wegen der wichtigen Tagesordnung zahlreich und pünktlich zu erscheinen.

Mit Handwerkergruß

Julius Haug, Franz Barth,
Landesverbandsvor., Stuttgart. prov. Bezirksvor., Calmbach.

Bezirks-Wirtsverein Neuenbürg.

Am Montag den 17. Februar 1913,
präzis 3 Uhr nachmittags
findet im Gasthaus zur „Sonne“ in Conweiler unsere diesjährige

General-Versammlung

statt. Tages-Ordnung:

1. Geschäftsbericht; 2. Kassenbericht; 3. Neuwahlen in den Vorstand und Ausschuh; 4. Beschlußfassung über Bestellung und Nachreichung der Biergläser in Verbindung mit einem Vortrag über das am 1. Oktober 1913 in Kraft tretende Eichgesetz; 5. Verschiedenes.

Hierzu laden wir sämtliche Kollegen des Bezirks zu zahlreichem Besuche mit dem Anfügen ein, daß in Neuenbürg auf dem Marktplatz nachmittags 2 1/2 Uhr ein Sonderauto nach Conweiler abfährt.

Der Schriftführer: E. Bubeck.

Rechnungsformulare liefert billigt die
G. Nech'sche Buchdr.

Druck und Verlag der G. Nech'schen Buchdruckerlei des Engländer (Inhaber G. Conrad) in Neuenbürg.

Wildbad, 14. Februar 1913.

Danksagung.

Für die vielen wohlthuenden Beweise herzlicher Teilnahme an dem Hinscheiden unseres lieben Gatten und Vaters



Bernhard Schnitzer

Fabrik-Direktor

sprechen, zugleich im Namen aller übrigen Angehörigen, herzlichen Dank aus

Frau Clara Schnitzer, geb. Bosch.

Gertrud Schnitzer.

Pforzheimer Gewerbebank

eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht

Einladung

zur

ordentlichen Hauptversammlung

auf Freitag, 21. Februar 1913, abends 6 Uhr im Kaiserhof.

Tages-Ordnung:

1. Geschäftsbericht über das Jahr 1912.
2. Genehmigung der Bilanz und Erteilung der Entlastung an den Vorstand.
3. Beschlußfassung über die Gewinnverteilung.
4. Bewilligung eines Dispositionsfonds.
5. Mitteilung des Berichts des Verbandsrevisors.
6. Neuwahl von 4 Aufsichtsratsmitgliedern auf 3 Jahre, an Stelle der ausscheidenden H. Albert Wittum, Carl Richter, Ludwig Sommer und Max Swoboda.
7. Neuwahl von drei Stellvertretern auf ein Jahr.

Wir laden unsere Mitglieder zu zahlreicher Beteiligung freundlichst ein und bemerken, daß der Rechenschaftsbericht von heute an im Geschäftslokal zur Einsichtnahme ausliegt und Abdrücke davon in Empfang genommen werden können.

Pforzheim, 31. Januar 1913.

Der Aufsichtsrat:

Albert Wittum, Vorsitzender.

Restaurant z. „Perkeo“, Pforzheim

Stephanienstraße 2. ■■■■ Nähest dem Bahnhof.

Ganz neu renoviert!

Altdeutsche Wein- und Bierstube. Mittagstisch von 70 Pfg an, in und aussor Abonnement. Reichhaltige Frühstücks- und Abendkarte.

Naturreine Weine. ■■■ Helles Doppelbier.

Zu regem Besuch ladet höflichst ein

Emil Gerwig, Telephon 456.

Neuenbürg.

Habe ein leichtes, eingeschaltetes
Leiterwägelchen

mit dazu gehörigem Bernerwägelchengestell und Schlittenläufer, sowie ein

Bernerwägelchen,

alles in gutem Zustand, zu verkaufen.

Chr. Bacher.

Neuenbürg.

Ga. 120 Str. gut eingeschaltetes

Heu

hat zu verkaufen

Karl Scholl z. „Traube“.

Conweiler.

Verkaufe eine trachtige

Biege.

Christ. Napp, Goldarbeiter.

Neuenbürg.

Ein freundliche

3 Zimmerwohnung

samt Zubehör und Gartenanteil ist bis 1. April zu vermieten.

Wo? sagt die Exped. ds. Bl.

Gottesdienste

in Neuenbürg

am Sonntag **Reminiscere**, den 16. Februar, Predigt 10 Uhr (Leidensgeschichte; Lied Nr. 131):

Stadtvikar Paulus.

— Kollekte für eine deutsch-evangel. Kirche in Rom. —

Christenlehre nachmittags 1 1/2 Uhr für die Kinder: Defan Uhl.

Bibelstunde in Waldrennach 2 1/2 Uhr.

Abends 8 Uhr Vortrag von Stadtpfarrer Sandberger-Nebenzell im Gemeindehaus.

Mittwoch, den 19. Februar, abends 8 Uhr Bibelstunde.

Freitag, den 21. Februar, abends 8 Uhr Missionsstunde.